

Liebe Freundinnen und Freunde der GGG,

dieses ist der letzte Newsletter vor den Ferien. Mit drei Veranstaltungen zum Thema „Auf dem Weg zur inklusiven Schule“ sind wir in diesem Jahr gestartet. Diese Reihe wollen wir im nächsten Jahr fortsetzen und beginnen im September mit einer Veranstaltung zur inklusiven Didaktik. Weitere Veranstaltungen sind in Planung. Sie werden rechtzeitig über unseren Newsletter, aber auch mit Plakaten in den Schulen angekündigt. Wiederholen werden wir die Schulbesuchstage. Die vielen positiven Rückmeldungen und die hohe Zahl an gemeldeten Besuchsschulen bestärken uns hierin sehr.

Die Themen der heutigen Ausgabe

- Bericht von der Veranstaltung „Innere und äußere Leistungs-differenzierung – empirische Erkenntnisse und schulische Konzepte mit Ulrich Vieluf“
- „Qualitätsoffensive Mathematik“ – Ist die Planung von der BSB wirklich durchdacht?
- Braucht Altona an diesem Standort ein neues Gymnasium?
- Veranstaltungshinweise
- Mitmachen in der GGG

Der Landesvorstand der GGG–Hamburg wünscht Ihnen erholsame Ferien.

INNERE UND ÄUSSERE LEISTUNGSDIFFERENZIERUNG



Welche Rolle spielt die innere oder äußere Leistungs-differenzierung für die Umsetzung von Bildungsgerechtigkeit auf dem Weg zur inklusiven Schule?

Das war die Fragestellung auf einer sehr gut besuchten Veranstaltung, auf der der ehemalige Staatsrat der BSB und Bildungsforscher **Ulrich Vieluf** seine empirischen Ergebnisse präsentierte und diese anschließend mit zwei Schulleitern diskutierte.

Michael Knobloch und **Barbara Kreuzer** repräsentierten zwei Stadtteilschulen, die unterschiedliche Wege in der Leistungs-differenzierung gehen. In der Diskussion, die **Gabriele Kandzora** moderierte, wurde eine der Thesen von Vieluf bestätigt, dass nämlich gute Leistungszuwächse bei den Schülern nicht



vorrangig von der Frage der Leistungs-differenzierung abhängen, sondern von der ganzen Bandbreite an unterrichtsentwickelnden Maßnahmen. Gefragt wurde, warum Stadtteilschulen den Weg über die äußere Leistungs-differenzierung gehen, wenn man mit der nicht separierenden inneren Leistungs-differenzierung zu ebenso guten Ergebnissen kommen kann. Ulrich Vielufs Antwort: Äußere Leistungs-differenzierung ist der Kotau vor den Eltern und häufig die mangelnde methodische Kompetenz von Lehrern hinsichtlich gutem individualisierten Unterrichts. Auch wurde darauf hingewiesen, dass das Hamburger Schulsystem ja in seiner zweigliedrigen Struktur per se auf äußere Leistungs-differenzierung setzt, und dies von der überwiegenden Mehrheit der Eltern, vieler Pädagogen und der Politik so gewollt ist. Allerdings wies Vieluf auch nach, dass die Schnittmenge zwischen den Leistungen einer Stadtteilschule in Sasel und einem Gymnasium in Wilhelmsburg ungeheuer hoch ist. Insofern spiele die Frage der Schulstruktur gegenüber dem Problem der sozialen Spaltung in den Stadtteilen (in Hamburg) fast eine untergeordnete Rolle.

Interessant waren die vielen sehr konkreten Beispiele aus den beiden Schulen, die veranschaulichten, was in den Stadtteilschulen geschehen muss, damit die Schülerinnen und Schüler ihre größtmöglichen Potenziale entfalten können.



Versöhnlich schloss Ulrich Vieluf den Abend mit der Feststellung, dass unabhängig von der Struktur Binnendifferenzierung fast überall – auch in Schulen und Klassen mit äußerer Leistungs-differenzierung – stattfindet.

Beim anschließenden Ausklang wurde weiter intensiv über das Gehörte diskutiert, aber auch mit alten Bekannten und Weggefährten gab es ein freudiges Wiedersehen.



Hier der Link <http://www.ggg-hamburg.de/> zur (unkommentierten) Präsentation. Die kommentierte Fassung finden Sie ebenfalls dort, sobald sie uns vorliegt.

QUALITÄTSSOFFENSIVE MATHEMATIK

Wie diese zwei zusätzlichen Mathematikstunden finanziert und in das schuleigene Curriculum eingepasst werden, bleibt den Schulen überlassen. Die Spielräume hierfür sind seit der Erhöhung der Stundenzahl für das Fach Religion/Philosophie so gut wie nicht mehr vorhanden. Weitere Kürzungen im Wahlpflichtbereich II oder im Fach „Arbeit und Beruf“ sind zu erwarten. Mit der „Qualitätsoffensive Mathematik“ soll zusätzlich gewährleistet werden, dass der Unterricht im Schuljahr 2015/16 ab Jahrgang 7 und spätestens ab Schuljahr 2017/18 in allen Jahrgängen ausschließlich von Fachlehrkräften erteilt wird. In der Lesart der Behörde sind dies Lehrkräfte mit einem zweiten Staatsexamen oder einem Masterabschluss im Unterrichtsfach Mathematik.

Aus Sicht der GGG–Vorstandes greift die Maßnahme zu kurz: Hätte man nicht zuvor, die Frage nach curricularen, didaktischen und methodischen Konzepten für einen besseren Mathematikunterricht klären und verfolgen sollen? Bringt die reine Erhöhung der Stundenzahl ohne ein solches Konzept das erhoffte Ergebnis? Ist bedacht, dass die Kürzungen voraussichtlich Fächer betrifft, die für das praktische Lernen von Bedeutung sind? Und was ist mit all jenen Kolleginnen und Kollegen, die sich fortgebildet haben, die über profunde Kompetenzen in diesem Fach verfügen, das sie jahrelang erfolgreich unterrichtet haben? Müssen sie entsprechend der Vorgabe der BSB ihre Lerngruppen im nächsten Schuljahr abgeben? Können Mathematikkolleginnen und –kollegen künftig nicht mehr als Klassenlehrerinnen und –lehrer eingesetzt werden, weil der Fachunterricht anders nicht abzudecken sein wird? Man darf den Recht gespannt darauf sein, ob und wie die Vorgabe in den Schulen in den verbleibenden Wochen bis zum Schuljahresbeginn umgesetzt werden kann. Langfristig jedoch muss und wird es den Schulen darum gehen, den Mathematikunterricht im Sinne einer Pädagogik der Vielfalt qualitativ weiterzuentwickeln

Mit den Lernergebnissen unserer Schülerinnen und Schüler im Fach Mathematik können wir nicht zufrieden sein. In diesem Urteil stimmen wir dem Senator zu. Die eingeleiteten Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung seitens der BSB betrachten wir allerdings mit Skepsis, z.B.: die Erhöhung der Mathematikstunden von derzeit 22 auf künftig 24 Stunden in Klasse 5–10 an Stadtteilschulen.

Wie diese zwei zusätzlichen Mathematikstunden finanziert und in das schuleigene Curriculum eingepasst werden, bleibt den Schulen überlassen. Die Spielräume hierfür sind seit der Erhöhung der Stundenzahl für das Fach Religion/Philosophie so gut wie nicht mehr vorhanden. Weitere Kürzungen im Wahlpflichtbereich II oder im Fach „Arbeit und Beruf“ sind zu erwarten. Mit der „Qualitätsoffensive Mathematik“ soll zusätzlich gewährleistet werden, dass der Unterricht im Schuljahr 2015/16 ab Jahrgang 7 und spätestens ab Schuljahr 2017/18 in allen Jahrgängen ausschließlich von Fachlehrkräften erteilt wird. In der Lesart der Behörde sind dies Lehrkräfte mit einem zweiten Staatsexamen oder einem Masterabschluss im Unterrichtsfach Mathematik.

Aus Sicht der GGG–Vorstandes greift die Maßnahme zu kurz: Hätte man nicht zuvor, die Frage nach curricularen, didaktischen und methodischen Konzepten für einen besseren Mathematikunterricht klären und verfolgen sollen? Bringt die reine Erhöhung der Stundenzahl ohne ein solches Konzept das erhoffte Ergebnis? Ist bedacht, dass die Kürzungen voraussichtlich Fächer betrifft, die für das praktische Lernen von Bedeutung sind? Und was ist mit all jenen Kolleginnen und Kollegen, die sich fortgebildet haben, die über profunde Kompetenzen in diesem Fach verfügen, das sie jahrelang erfolgreich unterrichtet haben? Müssen sie entsprechend der Vorgabe der BSB ihre Lerngruppen im nächsten Schuljahr abgeben? Können Mathematikkolleginnen und –kollegen künftig nicht mehr als Klassenlehrerinnen und –lehrer eingesetzt werden, weil der Fachunterricht anders nicht abzudecken sein wird? Man darf den Recht gespannt darauf sein, ob und wie die Vorgabe in den Schulen in den verbleibenden Wochen bis zum Schuljahresbeginn umgesetzt werden kann. Langfristig jedoch muss und wird es den Schulen darum gehen, den Mathematikunterricht im Sinne einer Pädagogik der Vielfalt qualitativ weiterzuentwickeln

EIN NEUES GYMNASIUM FÜR HAMBURG

Hamburg bekommt ein neues Gymnasium. Betroffen hiervon ist die Stadtteilschule am Hafen, derzeit verteilt auf drei Standorte. Sie soll in Zukunft auf ihren Standort Struenseestraße ver-zichten müssen. Mit der Neugründung sollen die bestehenden Gymnasien im Bezirk, das Gymnasium Altona und das Gymnasium Allee entlastet werden, deren Schulkonferenzen sich gegen einen Ausbau ausgesprochen haben. Die Neu- und Umbaumaßnahmen mit Kosten im Umfang von 19 Millionen € sollen zügig beginnen, damit bereits im Sommer 2016 der erste Jahrgang starten kann. Während die „Ganztagsgrundschule an der Elbe“ am Standort verbleibt, müssen gut 250 Schüler und Schülerinnen der Stadtteilschule aus-ziehen. Für sechs internationale Vorbereitungsklassen müssen neue Räume bereit gestellt werden.



Die Verteilung und Konzentration der Schülerinnen und Schüler auf die beiden Standorte St.Pauli und Neustadt stößt inzwischen auf Widerstand bei den Eltern und im Bezirk.

Aus Sicht der GGG sieht eine „Starkstellung von Stadtteilschulen“ anders aus.

Das gilt aus unserer Sicht auch für die Planungen in der Hafencity. Hier fordern wir seit langem eine attraktive und starke Stadtteilschule. Angekündigt wird zur Zeit jedoch nur der Bau eines Gymnasiums. Für ein modernes Hamburg wäre eine Schule gemeinsamen Lernens in einem so ambitionierten Stadtteil unerlässlich.

VERANSTALTUNGEN UND TERMINE

30. September 2015: Kersten Reich — Inklusive Didaktik

April 2016: Schulbesuchstage

Veranstaltungshinweis

Potenzialentwicklung. Begabtenförderung. Bildung der Vielfalt.

5. Münsterscher Bildungskongress vom 9.—12. September 2015

an der Westfälischen Wilhelms–Universität

Ziel des Kongresses ist es, eine potenzialorientierte Haltung gegenüber den Begabungen und Potenzialen aller Schülerinnen und Schüler auch im Kontext inklusiver Bildung in eine breite-re öffentliche Wahrnehmung zu rücken.

Anmeldung und Information finden Sie auf der Webseite:

www.icbfkongress.de

Prof. Dr. Christian Fischer, Dr. Christiane Fischer–Ontrup,

Nele Schaffenstein & Anne Vahmann

MITMACHEN IN DER GGG – IHRE MITGLIEDSCHAFT LOHNT SICH

Alle Kinder lernen in einer Schule gemeinsam!

Jedes Kind entfaltet seine Potenziale!

Wenn Sie diese Vision einer Schule für alle teilen und beispielsweise

darüber nachdenken, wie Sie Ihren Unterricht heute schon so gestalten (wollen), dass alle Schüler mitkommen und mit Freude lernen,

sich fragen, wie Unterricht fachlich anspruchsvoll und gleichzeitig Fächer über-greifend angelegt werden kann,

zweifeln, ob Noten wirklich noch angemessene Formen der Leistungsrückmel-dung sind,

über den Rhythmus Ihres Schulalltages grübeln und die Formen der kollegialen Zusammenarbeit verbessern möchten,

Eltern Ihrer Schüler für Ihre Unterrichtskonzepte gewinnen wollen

und

wenn Sie das alles nicht allein tun wollen, sondern im Austausch mit gleichgesinnten Kollegen, Vertretern aus Verbänden, Politik und Behörde, erfahrenen Schulpraktikern und Wissenschaftlern und wenn Sie eine Plattform für weitere Ideen und Wünsche suchen,

dann lohnt sich Ihre Mitgliedschaft in der GGG.

Starke Stadtteilschulen – starke Kinder

Den Mitgliedsantrag finden Sie auf unserer Homepage als Online-Formular unter <http://www.ggg-hamburg.de>

Kennen Sie schon unsere Website? Schauen Sie doch mal rein.

Hamburg: <http://www.ggg-hamburg.de/> Bund: <http://www.ggg-bund.de/>

Wenn Sie den Newsletter abbestellen wollen, [klicken Sie bitte hier](#).

Fragen oder Kommentare? Schicken Sie uns eine E-mail ggg.landesverband@hamburg.de